

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

252 (1.6.1911) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von

F. Thiergarten.

Cherredakteur: Albert Herzog.

Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Moritz Holzinger, verantwortlich für Chronik und Meißing Wilhelm Romberg, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau: Berlin W. Matthäikirchstr. 15.

Auflage:

33000 Expl.

gedruckt auf 8 Brollings Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über

21000

Abonnenten.

Expedition:
Post- und Lammstraße-Ge-
sellschaft Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adr. laute
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert
Vierteljährlich M. 2.20
Auswärts: bei Abholung
am Posthalter M. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.

5 seitige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:
Die Kolonienzeile 25 Pfg.,
die Restzeile 70 Pfg.

Nr. 252.

Karlsruhe, Donnerstag den 1. Juni 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 251 um-
faßt 12 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 44; die
Abendausgabe Nr. 252 umfaßt 8 Seiten; zusammen
20 Seiten.

Vom Tage.

Nationalliberale Wahlausichten in Baden.
= Karlsruhe, 1. Juni. Der nationalliberale Generalsekretär, Rechtsanwalt Thorbecke-Karlsruhe, hielt am Montagabend im Nationalliberalen Verein in Heidelberg einen Vortrag über die gegenwärtige politische Lage, in dem er sich auch über die Ausichten bei der kommenden Reichstagswahl äußerte.

Im badischen Oberland, so führte er aus, wird sich bei den nächsten Wahlen der Kampf vornehmlich gegen das Zentrum richten. Hier haben wir große Hoffnungen. Im badischen Unterland richtet sich der Kampf in gleicher Weise gegen Sozialdemokratie, Zentrum und Konservative.

Es besteht die größte Hoffnung, die beiden Wahlkreise Heidelberg und Mühlheim zurückzugewinnen, die wir bisher gehabt haben. Der Sieg des Herrn Blantenhorn im vierten Reichstagswahlkreis ist ziemlich sicher. Nicht ganz so günstig liegt die Sache in Heidelberg. Aber auch hier wird der Erfolg wohl nicht ausbleiben.

Mit einem weiteren Erfolg rechnet man in Freiburg. Der dort aufgestellte freisinnige Kandidat, Professor Schulze-Güvernitz, steht in seinen politischen Anschauungen der nationalliberalen Partei sehr nahe. Deshalb trägt die nationalliberale Partei dort auch erhebliche zu den Wahlförtern und zu der Agitation bei. Günstig sind auch die Ausichten in Donaueschingen. Ferner rechnet man mit dem Gewinn von Oberrieth-Offenburg, doch scheint hier der Sieg zweifelhaft zu sein. Die Frage, wie wir uns in der Stichwahl verhalten werden, wollen wir heute noch nicht beantworten und uns hier derselben Zurückhaltung befleißigen, wie es die anderen Parteien bezüglich ihrer Stichwahlstrategie tun.

Der von Regierungskreisen ergangene Ruf nach Sammlungs-
politik ist von der nationalliberalen Partei einmütig abgelehnt
worden. Gingen ist man in Baden wieder in ein Bündnis mit der
fortschrittlichen Volkspartei eingetreten. Man darf die der Fort-
schrittlichen Volkspartei dargebrachten Opfer an Geld und Arbeit
nicht bereuen, ohne dabei zu bedenken, welche Erfolge zu erzielen
sind, wenn die beiden liberalen Parteien in gemeinsamer Front gegen
Zentrum und Konservative, sowie gegen die Sozialdemokraten auf-
marschieren. Wahrscheinlich werde es gelingen, den Konservativen
den Wahlkreis Eppingen-Sinsheim-Bretten zu entreißen.

Hätten wir, fuhr der Redner fort, nicht den liberalen Bloß ge-
schlossen, so würde es uns kaum möglich sein, in Heidelberg z. B. in
die Stichwahl zu kommen, ebenso in Karlsruhe, Pforzheim, von
Mannheim gar nicht zu reden.

Die Berliner Frühjahrsparade.
= Berlin, 1. Juni. Heute vormittag hielt der Kaiser die Früh-
jahrsparade über die Garnison von Berlin und die umliegenden klei-
nen Garnisonen auf dem Tempelhofer Felde ab. Das Wetter war
prächtig.

Um 1/8 Uhr stieg der Kaiser, der im Automobil vom Neuen
Palais gekommen war, am Steuerhause zu Pferde, mit ihm der
Kronprinz, Prinz Eitel Friedrich, Prinz August Wilhelm, Prinz Os-
kar und die Prinzessin Viktoria Luise in der Uniform ihres Leibhü-
sarenregiments. Die Kaiserin besaß mit der Prinzessin August Wil-
helm einen sechspännigen Galawagen, in weiteren Wagen folgten die
Kronprinzessin, die Prinzessin Eitel Friedrich sowie die Prinzessin
Friedrich Leopold mit Tochter.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 1. Juni. Der morgigen Erstaufführung des heu-
terigen Trauerspiels „Hans Sonnenjöhlers Hölle“ am Großher-
zoglichen Hoftheater wird der Dichter Paul Apel anwohnen. Den
Helden des Stückes, Hans Sonnenjöhler, wird Herr Herz verkörpern,
außerdem sind mit wichtigeren Aufgaben betraut die Damen Bauer,
Friedlein, Frauendorfer, Holm, Noorman, Ritz und die Herren
Baumbach, Dapper, Gemmede, Hertel, Höder, Korth, Pleß, Schneider,
Wassermann. Die Inszenierung und Einstudierung lag in den Hän-
den des Herrn Kienischer.

Baden-Baden, 1. Juni. Gestern Abend wurde auch im hiesigen
Theater zum erstenmal Richard Strauß' „Rosentavaler“ gegeben.
Das Werk hatte hier einen bedeutenden Erfolg zu verzeichnen und
wurde mit großem und unbeschränktem Beifall aufgenommen. Die
Aufführung seitens der Mitglieder der Karlsruher Hofoper war eine
mußerhafte und befriedigte in jeder Hinsicht. Die Mitwirkenden
wurden nach jedem Akt durch reichen Applaus und Hervorruf
geehrt. Trotzdem die Vorstellung bei aufgehobenem Abonnement
stattfand und die Preise eine bedeutende Erhöhung erfahren hatten,
war das Haus ausverkauft. Besonders das Fremdenpublikum hatte
sich zahlreich eingefunden.

Freiburg, 1. Juni. Wie der „Frb. Ztg.“ mitgeteilt wird, hat
sich der Stadtrat dahin entschieden, zum Direktor des Freiburger
Stadttheaters Herrn Dr. Paul Legband zu wählen, den Leiter der
Schauspielschule des Deutschen Theaters in Berlin. Herr Dr. Paul
Legband, der bis vor einigen Jahren als Redakteur am „Literarischen
Echo“ mitwirkte, ist 1876 in Braunshweig geboren, er studierte in
München und hat seine Liebe für das Bühnenwesen schon früh durch
mehrere Schriften bewiesen. 1902 erschien das Werk: „Mündener
Bühne und Literatur im 18. Jahrhundert“; dann gab er Chr. Schmidts
Chronologie des deutschen Theaters neu heraus als erste Publikation
der Gesellschaft für Theatergeschichte; 1907 erschien Legbands Werk:
„Lyrik und Prosa des 17. und 18. Jahrhunderts“; 1909: „Das Deutsche
Theater in Berlin“. Max Reinhardt, dessen scharfer Blick bekannt ist,
holte Dr. Paul Legband aus den Redaktions- und schriftstellerischen
Tätigkeit heraus und machte ihn zum Leiter der bekannten Schau-
spielschule, in der Dr. Legband eine rühmlich anerkannte Tätigkeit

Der Kaiser ritt, gefolgt von einer glänzenden Suite, die Front ab
und nahm an der einlamen Pappel den zweimaligen Vorbeimarsch der
Truppen ab. Bedenmal führte der Kaiser der Kaiserin das 2. Garde-
regiment vor. Nach der Kritik ritt der Kaiser an der Spitze der
Fahnen zum königlichen Schloß zurück, wohin sich die Kaiserin im
Wagen begab. Das Kaiserpaar war fortwährend Gegenstand lebhafter
Ovationen.

Auffsehen erregte der greise Häuptling von Samoa Tamasso,
der unter Führung des Gouverneurs Soli in weihem Gewande mit
Blumen geschmückt auf dem Paradeplatze erschien.

Nach dem Einbringen der Fahnen ließ sich der Kaiser durch den
Gouverneur im Schloßhofe den samoanischen Häuptling vorstellen, der
des Kaisers Hand küßte und als Ehrengeschenk samoanische Matten
überreichte.

Störungen im Pariser Bahnverkehr.

hd Paris, 1. Juni. (Tel.) Infolge der Ungeklärtheit nicht
geübter Arbeiter, die gestern nacht an den Zufahrtsgleisen des St.
Lazaire-Bahnhofes Ausbesserungen vorzunehmen hatten, wurden diese
Arbeiten nicht zur anberaumten Stunde vor Beginn des Tagesver-
kehrs, sondern erst spät Vormittags fertig. Die Folge davon war eine
vollständige Störung des ganzen Verkehrs und der Stillstand aller
Vorzüge, die des Morgens gegen 60000 Bewohner der Bann-
meile zu ihren Pariser Arbeitsstätten führen. Die Störung des Zug-
verkehrs erregte in Paris und die ganze Straße entlang die größte
Aufregung, die um so heftiger war, als das Gerücht ging, daß es sich
um verbrecherische Anschläge anarchistischer Eisenbahner handle. Erst
nach Mittag konnten die Züge in den Bahnhof einlaufen, wo die an-
kommenden Reisenden wütende Kundgebungen gegen das Eisenbahn-
Personal veranstalteten.

Badische Chronik.

Mannheim, 1. Juni. Der 5 1/2 Jahre alte Sohn des Schrift-
setzers Rischke holte gestern nachmittag in einem unbewachten Augen-
blick in der elterlichen Wohnung ein geladenes Terzerol aus einer
Schublade und spielte damit. Plötzlich trachte aus demselben ein
Schuß, der das 2 1/2 Jahre alte Brüderchen Werner des Jungsens in die
Stirne traf. Das Kind wurde schwer verletzt.

Neudorf (N. Mannheim), 1. Juni. Gestern Abend
brach auf einem hiesigen Spielplatze der Ständer eines Runda-
laufes und fiel um, während eine Anzahl Mädchen daran
spielten. Es wurde dabei die 10 Jahre alte Tochter eines
Postkutschners von dem umfallenden Ständer so an den Kopf
getroffen, daß der Tod des Kindes alsbald eintrat.

Gausbach (N. Gernsbach), 31. Mai. Bei dem am 28. Mai in
Forsch abgehaltenen Gesangswettstreite errang sich der hiesige Ge-
sangverein „Freundenschaft“, unter der Leitung des Hauptlehrers
Kaiser, in der Klasse Landvereine unter 30 Sängern, den 1a. Preis mit
Ehrenpreis und goldener Medaille. Es ist dies der dritte 1a. Preis,
den der seit 9 Jahren bestehende Verein errungen hat.

Kaufbach (N. Lahr), 31. Mai. Vor erst 14 Tagen zog hier ein
Dienstnecht zu, fand Stellung, verliebte sich rasch in eine der Schönen
unseres Ortes, die Verlobung folgte sogleich, und die Hochzeit sollte
in Kürze gefeiert werden. Soweit wäre nun alles recht schön und gut
gewesen; am Sonntag aber kam plötzlich ein Geldmangel und ver-
hobte den glücklichen Bräutigam, da er von einer auswärtsigen Be-
hörde wegen verschiedener Betrügereien ausgewiesen war. Auch
hatte er sich in der kurzen Zeit seines Hierseins bei seinem Arbeitgeber
selbst eine kleine Unterschlagung zuschulden kommen lassen, so daß es
mit dem Hochzeitmachen wohl vorläufig nichts sein wird.

Freiburg, 31. Mai. Nachdem die Stadt kürzlich mit der Frank-
furter Eisenheim-Baugesellschaft einen Vertrag abgeschlossen hat über
die Abtretung eines größeren Geländebesitzes, ist jetzt durch Beschluß
entfaltet hat; die Erfahrungen werden unserem Freiburger Schau-
spiel besonders zugute kommen.

Heidelberg, 1. Juni. Dr. Richard Weitbrecht, der bekannte
schwäbische Erzähler, ist hier selbst gestorben. Er war der jüngere
Bruder des am 10. Juni 1904 verstorbenen Prof. Karl Weitbrecht,
mit dem gemeinsam er in den siebziger und achtziger Jahren die zwei
Sammlungen von Erzählungen in schwäbischer Mundart „Gischia-
nau-Schwabens“ und „Rohmol Schwabensgeschichte“ veröffentlicht hat.
Rig. Weitbrecht war am 20. Februar 1851 in Heumaden geboren.

Berlin, 1. Juni. (Tel.) Generaldirektor Ballin wurde an-
lässlich seines Jubiläums von der Technischen Hochschule Berlin-Char-
lottenburg zum Ehren doktor ernannt.

Berlin, 1. Juni. (Tel.) Wie wir erfahren, ist das „Kleine
Journal“ durch Kauf in den Besitz des Wörnerverlags von Arthur
Rehmann-Berlin übergegangen. Es steht eine durchgreifende Reor-
ganisation bevor.

Von der Luftschiffahrt.

Madrid, 31. Mai. Der 30 jährige Sieger im Fluge Paris-
Madrid, Adriens, hatte, wie aus Madrid gemeldet wird, alle Mühe,
sich den Umarmungen der Damen der besten spanischen Gesellschaft zu
entziehen. Man ritz und schnitt ganze Stücke von seiner Topp. Einer
der Blumensträuße, die ihn trafen, hätte ihn beinahe ernstlich am
rechten Auge verletzt, wenn er nicht rechtzeitig nach die Mühe in die
Stirn gedrückt hätte. Eine Nacht in dem von Bedrines überflogenen
Osten Madrids wird nach dem fähigen Flieger genannt werden.
Bedrines erzählt, daß er auf der Höhe des Guabarramas wiederholt
die Richtung verloren habe, zu seinem Glücke bemerkte er jedoch die
Fahnen, die von den auf den umgebenden Höhen postierten Berg-
bewohnern geschwungen wurden. Seine Stundengeschwindigkeit betrug
zeitweise 120 Kilometer.

Flieger Paris-Rom-Turin.

Rom, 1. Juni. Die römischen Blätter feiern den
Flieger Beaumont (Schiffsleutnant Conneau), der gestern
als erster Teilnehmer auf dem Wettflug Paris-Rom-Turin
hier eingetroffen ist, mit Worten höchster Begeisterung.
Beaumont brachte bei dem Festmahle abends in Via Natio-
nale ein Hoch auf Italien aus, erinnerte an die Gefahren,

der Stadtverordneten auch der Freiburger Bau- und Maurermeister-
Vereinigung städtischer Befehl (65000 Quadratmeter) zum Preis von
25 Mark für den Quadratmeter bis zu 32 Meter hinter den Straßen-
straßen und für 12 1/2 Mark für weiter zurückliegendes Gelände zur
Erbauung von Eigenheimen zugesprochen worden.

Siedingen, 31. Mai. In den letzten Tagen scheint sich in hiesiger
Gegend ein Spezialist in Bahnhofs- und Bahndiebstählen niedergelassen
zu haben. In dem Bahnhof Brennet, Rh., wurde in der Nacht von
Sonntag auf Montag die Kasse gestohlen, man fand sie am Montag
morgen am Rheinufer. Der Dieb kam nicht auf seine Rechnung, da
der Inhalt nach Dienstschluß entnommen und sicher verwahrt worden
war. In der gleichen Nacht wurde im Zollbureau der Güterabfer-
tigung in Siedingen ebenfalls eingebrochen. Der dortige Kassenschrank
widerstand jedoch dem Einbrecher. In Brennet wurde von einem
Polizeihund eine Spur nach Wallbach aufgenommen, der Täter jedoch
noch nicht entdeckt.

Unwetter- und Hochwasser-Nachrichten.

Karlsruhe, 1. Juni. Der heutige Nachmittag brachte
wiederum ein ziemlich kräftiges Gewitter, das von starkem
längeren Regen begleitet war. In Eggenstein schlug der
Blitz in das Haus des Gemeinderats Adam Endle, ohne zu
zünden. Es wurden am Dach Ziegel und ein Balken be-
schädigt.

Neuhard (N. Bruchsal), 31. Mai. Gestern Abend zwi-
schen 7 und 8 Uhr zog ein heftiges Gewitter von Norden her
kommend über unsere Gemarkung. Der Blitz schlug in das
Anwesen des Landwirts Julius Baumgärtner und entzündete
im Speicher einige Säcke, gefüllt mit Getreidevorräten;
nur durch sofortiges Eingreifen konnte ein größerer Brand
verhütet werden.

Schweizingen, 31. Mai. Infolge des Notstandes, wel-
cher durch den schweren Hagel Schaden die Bevölkerung von
Friedrichsfeld und Edingen betroffen hat, hat das hiesige Bür-
germeisteramt die hiesige landwirtschaftliche Bevölkerung auf-
gefordert, erhebliche Sehlänge für Tabak, Rüben und
Krautpflanzen wenn möglich unentgeltlich abzugeben.

Lobinow i. R., 31. Mai. Heute ging hier ein Wollen-
bruch nieder. Große Massen Geröll, Sand usw. trieben von den
Bergen in mehrere Häuser herein. Die Straßen waren voll
Wasser. Es fiel außerdem ziemlich starker Hagel.

Schlehtnau (N. Schönau), 31. Mai. Gestern brachte
uns ein Gewitter einen Wollenbruch und starken Hagel, der an
den Gartengewächsen Schaden anrichtete. Der Blitz schlug in
eine Tenne im Rohwald, ohne jedoch zu schädigen.

Die Unwetter-Katastrophe im Banland.

Eine weitere Schilderung eines Augenzeugen.

Dittigheim (N. Tauberhofsheim), 1. Juni. Unter unseren
Meldungen über die Unwetterkatastrophe, von der auch der hiesige
Ort betroffen wurde, berichteten wir über den Unfall eines Lastautos,
der Karlsruher Firma Magin Wagner u. Co. gehörig, das durch
das Unwetter umgerissen wurde. Wir hatten heute Gelegenheit, mit
dem Sohn des Besitzers, der das Auto begleitete, (nicht wie es erst
hieß, der Sohn des Chauffeurs) über den Hergang des Unwetters
zu sprechen und können noch manche Einzelheiten angeben, die die
Gewalt der Wassermengen deutlich veranschaulichen.

Der Sohn des Automobilbesizers, Herr Wagner, äußerte sich
folgendermaßen: „Wir befanden uns mit unserem Lastauto auf dem
Weg nach Würzburg, als plötzlich das Unwetter einsetzte und faul-

die Italien und Frankreich einst gemeinsam durchkämpften,
und sagte, als französischer Offizier sei er sehr glücklich, zu
noch engerer Freundschaft beider Nationen beitragen zu könn-
en. — Aus Rom wird weiter gemeldet, daß der Papst vom
Ballon des Vatikans aus den Flug Beaumonts betrachtet
und die Hand ausgestreckt habe, um den Flieger zu segnen.
Zu seiner Umgebung habe der Papst geäußert, er danke Gott,
daß es ihm vergönnt gewesen sei, eine der großartigsten Ta-
ten des Jahrhunderts mit anzusehen.

San Rofforo, 1. Juni. (Tel.) Der Flieger Garros,
welcher gestern früh mit seinem Apparat abgestürzt ist, jedoch
dabei nicht verletzt wurde, ist heute vormittag 10 Uhr 36
Min. zum Fluge nach Rom wieder aufgestiegen.

Genoa, 1. Juni. (Tel.) Der Flieger Bidart, ein Teil-
nehmer des Wettfluges Paris-Rom-Turin, der heute in
der Frühe in Nizza aufgestiegen war, ist kurz vor 8 Uhr auf
dem hiesigen Flugplatz eingetroffen.

Der Wettflug Paris-Rom-Turin, der auf eine Entfernung von
2095 Kilometer erfolgt, hat also den ersten Bewerber nach Rom
geführt. Es ist der größte aviatische Distanzflug, der bisher un-
ternommen wurde, ein gigantisches Unternehmen, und weit ausgreifender
als der Flug nach dem Osten Frankreichs, der im Sommer des Vor-
jahres stattfand. Der Flug Paris-Rom-Turin ist auch bedeutender
und an Schwierigkeiten reicher als jener von Paris nach Madrid, der
auf dem Felde von Jfy kürzlich unter so traglichen Umständen seinen
Ausgang nahm. Die Strecke führte die Teilnehmer von Paris im
Wagen nach Avignon und von hier über die Seelaven nach Nizza, Genoa
und Rom.

Aus dem gewerblichen Leben.

Giume, 1. Juni. (Tel.) Die Vertreter sämtlicher Arbeiter-
organisationen beschlossen, zum Zeichen der Solidarität mit den
streikenden Angeestellten der ungarisch-österreichischen Schiffahrtsgesell-
schaft in einen allgemeinen Ausstand zu treten. Infolge dieses Be-
schlusses werden heute etwa 20000 Mann feiern.

Die kleine Motte.

Der kleinste Feind ist der gefährlichste. — 100 000 auf ein Gramm. — heimliche Brutstätten. — Millionenverluste. — Das bösige Kleintier. — Verlethene Mittel. — Der Retter aus der Not. — Von Schloßern und Palästen. — Guter Rat ist Goldes wert.

In jedem Haushalt gibt es einen Feind, der sich durch das offene Fenster einschmuggelt und sofort seine verderbliche Tätigkeit beginnt. Diese besteht im Eierlegen. Den Eiern entschlüpfen Maden, deren Gefährlichkeit im Verhältnis zu ihrem kleinen Körper eine fast unglaubliche ist. Der Feind, um den es sich handelt, ist die Motte.

Die Motte, die durch das Zimmer fliegt, ist nur noch gefährlich als Fortpflanzerin ihres Geschlechts. Tauscht sie einmal auf, so bedeutet ihr Erscheinen für die Hausfrau eine Warnung. Fliegen Motten vielfach auf, dann ist die Gefahr bereits im Hause. Dann sind heimliche Brutstätten vorhanden, denen die gefährlichen Maden entschlüpfen. Diese Maden sind es, die ihr zerstörerisches Werk an den wertvollsten Gegenständen im Haushalte treiben.

den geht in die Millionen. Wenn es sich um Stücke von hohem Kunstwert, wie Gobelins, alte Perseerteppiche und Stidereien handelt, ist er unerlässlich.

Der Biß der Mottenmade, die unversehens aus einem Polster hervortritt und sich der Haut des ruhenden oder schlafenden Menschen nähert, ist scharf und stechend und hinterläßt stundenlanges Juckreiz. Die meisten Menschen wissen nicht, daß sie derartige Beschwerden der Mottenmade zu verdanken haben. Ihnen ist der Schädling nur als Fluginsekt bekannt. Deshalb sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Mottenmade der Fruchtmade ähnelt, sie aber an Fregier übertrifft.

Dem Hausfeinde gegenüber sind vielfach Mittel angewendet worden, die auf unbegreiflichen Voraussetzungen fußen, darauf ausgehen, die Riechorgane der Motten zu reizen. Da aber nicht nachgewiesen ist, ob die Motte ein empfindliches Riechorgan besitzt, weiß man auch nicht, ob sie sich an Kampfer, Naphthalin, Patschuli, Terpentinöl, Brennspiritus usw., usw. zu Tode nicht. Ein jeder Skeptiker kann sich jedoch leicht von der Wirkung des Gegenmittels überzeugen. Man setze eine lebende Motte in ein Naphthalin enthaltendes Gefäß und man wird sehen, daß sie auch nicht im geringsten in ihrer Lebensenergie gehemmt wird.

Als einziger Retter vor der Mottennot, die, wie nachgewiesen, nach Einführung der Zentralheizung erheblich an Umfang zugenommen hat, kommt Dr. Weinreichs Motten-Aether in Betracht. Der Aether ist, wie jeder Schmetterlingsfänger, weiß, das sicherste Tötungsmittel für Motten und sonstige geflügelte Insekten. Dr. Weinreichs Motten-Aether bietet

eine Kombination, die vollständige Geruchlosigkeit mit absoluter Zuverlässigkeit und sparsamsten Konsum-effekt vereinigt.

Der überzeugendste Beweis für die sichere Wirkungskraft von Dr. Weinreichs Motten-Aether beruht darin, daß derselbe laut der vorliegenden Bestätigung des Oberhofmarschallamts seit Jahren in den Hofhaltungen Sr. Majestät des Kaisers und Königs zur vollsten Zufriedenheit ununterbrochen Verwendung findet. Nirgends sind wohl mehr kostbare Gobelins, Teppiche, Polstermöbel, Seidentapeten usw., die Millionen Werte repräsentieren, aufbewahrt, als in den königlichen Schloßern. Auch die Hofhaltungen Sr. A. und K. Hoheit des Kronprinzen, Sr. A. Hoheit des Prinzen Eitel Friedrich und vieler anderer höchster Herrschaften, sowie einzelne Bekleidungs-Kemter der Armee und Marine, Museen usw. benutzen bereits dieses vorzügliche Mittel, dessen großer Wert in zahlreichen Anerkennungs-schreiben bestätigt wird.

Jede Hausfrau und jeder, der die Verantwortung für etwaigen Mottenschaden trägt, wird für den Hinweis dankbar sein, daß Dr. Weinreichs Motten-Aether von nun an auch in kleineren Quantitäten abgegeben wird. Das auf seine Zuverlässigkeit praktisch so vielseitig erprobte Präparat ist in Apotheken, Drogerien, Parfümerien, Warenhäusern usw., in Flaschen à M. 1.25 und M. 2.00, für kleine, M. 3.50 für mittlere, M. 6.00 für größere Haushaltungen zu haben und wo nicht erhältlich von der Fabrik „Pharmakon“, G. m. b. H., Berlin W. 35 oder dem Depot für Süddeutschland: Handelshaus Pharmazeutischer Präparate Mayer-Mapin, Frankfurt a. M., zu beziehen. 5111a.

Stadtgarten. Morgen Freitag, den 2. Juni, 4 Uhr nachmittags: Militär-Konzert, gegeben von der Kapelle des Feld-Artill.-Regts. „Großherzog“ (I. Bnd.) Nr. 14. 8620 Leitung: Kapl. Obermusikmeister H. Liese. Opern-, Operetten- und volkstümliche Musik. Eintritt: Inhaber v. Jahreskarten und von Kartenbesitzern 30 Pfg. Sonstige Personen 60 Pfg. Soldaten u. Kinder je die Hälfte. Programm 10 Pfg. Die Musikabonnementskarten hab. Gültigkeit.

Pfingstausenthalt! Villa Kull, Herrenalb bietet Ausflüglern und Pensionären vorzügliche Verpflegung. Für Gesellschaften großer Gartensaal und Glasveranda. 171904 Restauration zu jeder Tageszeit. Prospekte auf Wunsch. Telefon 13.

Schwarzwald-Kotel: Bärenstein 820 Meter ü. d. M. G. m. b. H. Direktion: Chr. Wenk. Bahnstationen: Baden-Baden und Bühl-Obertal-Baden. Automobilstation Baden-Baden—Sand (3 Minuten). Neunrenoviertes, modern eingerichtetes Haus I. Ranges, in ruhiger, staubfreier Lage. Frachttvolle, neue Halle. Grosse Terrassen mit unvergleichlich schöner Fernsicht auf Rheintal und die Vogesen. Elektrisches Licht in allen Räumen. — Auto-Garage. — Kurarzt. Telefon: Amt Bühl Nr. 30. Telegr.-Adr.: Kurhaus Bärensteinbaden. Illustrierte Prospekte durch die Direktion. 4491a-3.1

Hornberg Schwarzwaldbahn. Hotel und Pension „Bären“. Gutes Familienhaus, Garten, Veranden, Wein- u. Bierstube, Sol- u. Kiefernadelbäder, mäßige Pensionspreise. Illust. Prospekte. 5170a 3.1 Eigentümer: H. Diesel.

Berlen in allen Größen und modernen Farben. A. Ziegler, Ritterstraße 2, am Zirkel. Pariser Kleiderstickerei und Zeischnatelier.

Fort mit Kreppschere! Fort mit Wicklern übernachten! Onduliere Dich selbst in 5 Minuten mit der gesetzlich geschützten Haar-Wellor-Presso „Rapid“. Kein Haarsatz, kein Toupieres nötig. Kinderleicht! Das dünnste Haar erscheint voll und üppig. Garant. sichere Schonung der Haare und sofortiger Erfolg. Preis 3 M., Porto 20 Pf. Nachh. 20 Pf. mehr. Geld zurück, wenn erfolglos. Frau Dr. Edgar Heilmann, G. m. b. H., Berlin W. 375 Potsdamer Str. 115.

Soeben erschienen Die Kunst der Spekulation Aus dem Inhalt: Welche Papiere gewählt werden sollten. Wie man Gewinne erzielen kann. Wie ein Verlust in einen Gewinn verwandelt werden kann. Amerikanische Papiere. Fingerzeige für Spekulanten. Winke für Kapitalisten, etc. etc. Kostenfrei erhältlich durch: Brown Saville & Bro., 83, New Oxford Street, London.

Gebr. Schreibmaschinen Zucht- u. Schweinemästerei-Verkauf. Geschäftsstellen, schönes Anwesen mit Ackerland b. Karlsruhe, Haderfeld. Schätzung 21 950 RM., ist mit lebendem u. totem Inventar unter günstigen Bestimmungen zu verkaufen. Näh. Ruf, Gluckstraße 9.

Wer befragt den Verkauf erhalt. Kurabfälle u. bis mit Holzgas. (Schillerstr.) Hahn 2, Großfeld, Döppenheim 2.

Lesen Sie bitte mein Inserat aufmerksam, denn es ist für Sie von grösstem Vorteile Schuhwaren zu billigen Preisen. Für Kinder, Für Damen, Für Herren. Ferner empfehle ganz besonders: Restposten und Einzelpaare unter denen sich ganz feine Fabrikate befinden, werden im Preise bedeutend herabgesetzt verkauft. R. Altschüler, Karlsruhe Ecke Kaiser- und Rittersstrasse 161

Zur Reise-Saison empfiehlt Toiletterollen Schwammbeutel Badehauben Schwämme Frottierartikel Seifendosen Flakons Spiegel usw. Luise Wolf Wwe. 4 Karl-Friedrichstr. 4. Niederlage sämtlich. Fabrikate von F. Wolff & Sohn.

TODTMOOS Bad. Schwarzwald, 840 m ü. d. M. Altberühmt. Kur- u. Wallfahrtsort. Erhöhte freie Lage. Gutbürgerl. Haus. Durch Neubau bed. vergrößert, neuer Speisesaalbau. Niederdruckdampf. in allen Räumen. Vorzügl. Verpflegung. Zimmer von M. 1.50 an, Pension von M. 4.50 an. Prospekte gratis. Telefon 8. Eigent. Rud. Jordan.

Füssen-Faulenbach-Hohenschwangau Beliebte Sommerfrische in großartiger Lage. Künigschlösser, ausgezeichnete Wälder, malerische Seen, etc. 800 m über dem Meer. AUSHUBET Verkehrs-Bureau Füssen

Hotel Bayer. Hof (Post) Abfahrtsstelle off. Wagen z. d. Königsschlössern. Arthur Maier, Posthalter. Hotel Alte Post Bestek. Haus. Führer i. H. Gepflegte Küche. Hotel Hirsch m. Dep. Modernes Haus (40 Zimmer). Bes. Jos. Schneider. 1 Taschen-Diwan, 1 wasserdichte Decke, 1 Marktstand wie neu, billig zu verkaufen. Kaiserstraße 61, hinteren Hof. 2 Neufundländer Hünd. 24 und 11 Mon. alt, mit prämi. Stammbaum, hat abzug. Fr. Torlop, Kuppenheim.

Richard Wagners Lebenserinnerungen.

Karlsruhe, 1. Juni. Man muß alle Erinnerungen an zwei große Selbstbiographien dahinterlassen, wenn man daran geht, die Lebensbücher zu lesen, welche Richard Wagner, wie er in der Vorrede zu seinem jüngst von seiner Familie herausgegebenen doppelbändigen Werke „Mein Leben“ erzählt, in den 60er Jahren seiner Freundin und Gattin Cosima zu diktieren begann. Nicht Goethes dürfen wir hierbei gedenken, nicht Bismarcks. Das Genie birgt immer einen Vulkan in sich, das Genie ist immer ein guter Haßer. Wie könnte das anders sein, ist es doch so sehr von seinem Dämon — im Sinne Platos — erfüllt, daß es durchaus das Recht gerade seiner Persönlichkeit als eines Kulturfaktors empfindet und in jedem Widerstand deshalb ein schlimmes, nicht wiedergutzumachendes Unrecht von Gewalt, die nur das Große hemmen. In diesem Sinne waren auch Goethe und Bismarck starke Haßer. Und wer nachsteht, was Goethe in „Dichtung und Wahrheit“ aus seinem Leben erzählt, wer Bismarcks „Gedanken und Erinnerungen“ aufschlägt, der ist sich bald klar über diese ganz entschiedene Abwehr bestimmter ihnen gegensätzlicher Personen und Dinge. Aber dennoch — in ihren Selbstbiographien gehen sie auch in literarischer Beziehung als große Männer vor. Vor Goethe breitete sich, rückwärtig, sein ganzes Leben selbst wie ein sorgfältig und organisch gegliedertes Kunstwerk aus. Und so verfaßte er nicht, seine Schilderungen von Personen und Ereignissen in eine solche künstlerische Form zu bringen, sie derart zu beleuchten, daß sie im festen Zusammenhang zu den immanenten Aufgaben seines Lebens, zu seiner, man möchte sagen, kulturellen Zweckbestimmung standen. Und als Bismarck seine Erinnerungen diktieren, griff über die persönlichen Ergebnisse doch immer die bewußte Absicht hinaus, vor allem den Werdegang seines gewaltigen, historischen Wertes zu schildern, für den auch die intime Kenntnis persönlicher Episoden von geschichtlichem Wert sein mußte.

Anders bei Wagner. Hier ist es nur die Person Wagners, um die es sich handelt, zu der alles in Beziehung gebracht ist, von der alles ausgeht, auf die alles hinstrebt: Liebe und Haß, Freundschaft und Feindschaft. Und es ist nicht immer die Liebe die größte unter ihnen. Denn da Wagner, erfüllt von der übertragenden Bedeutung seiner Persönlichkeit, in seinem Lebensbuch nur an seiner Person alles andere mißt, so kommen von diesem einseitigen Standpunkte aus sogar diejenigen in seinen Erinnerungen oft schlecht fort, die sich auf das treueste in seine Gefolgschaft stellten und ihm ihre Freundschaft und Verehrung selbstlos bewiesen. Wie aber erst jene, bei denen er direkt Hemmungen und Gegnerschaften argwöhnte! Erst in diesen Tagen hat der Sohn Robert von Hornsteins aus den Briefen seines Vaters nachgewiesen, in wie wenig gerechter und rechtführender Art dieser von Wagner in den Lebenserinnerungen behandelt wurde, nachdem er Wagners große Gelübnisse zurückgewiesen. Ähnlich erging es andern, zumal Kritikern und Musikern, von denen Wagner sich nichts Gutes versah. Und man kann nicht sagen, daß durch diese etwas kleinliche Vintenzführung in dem großen Bilde eines ereignisvollen Lebens der Mensch Wagner gewinne.

Und doch ist das, was Wagner erzählt, des Lesens vollwertig wert. Denn er führt uns mit einer oft schrankenlosen Offenheit hinein in die Tarnnisse und Wirnisse seines Lebenskampfes, wie er anhebt von der frühen Jugend bis zum Tage, da dem 53jährigen Meister der Ruf König Ludwigs II. endlich den rettenden Hafen aufst. Wir sehen ihn durch das Leben stürmen, in der Unrast des Genies, sehen ihn mit tausend Widerständen ringen und sich immer wieder über alle entscheidlichen Räte hinwegschwingen und müssen, ob wir wollen oder nicht, die unbändige Energie dieses Mannes bewundern, dem der Glaube an seine künstlerische Sendung die unaufhaltbar drängenden Lebenskräfte gab. Und zwischen hinein, in die Schil-

derung der Zeit und der Zeitgenossen, setzt er plötzlich helle Lichter des Humors. Durchaus nicht ganz frei und schmerzlos ist dieser Humor und oft formt ihn ein Stück Ingrimms. Aber es ist dann doch ein gewisses Erheben über die Dinge zu schauen, während er im allgemeinen mitten unter ihnen haftet. Das aber ist kein Wunder. Denn wie Wagner selbst mitteilt, benötigte er für sein Diktat, dessen Abfassung in die Jahre 1866—1873 fällt, die Notizen, die er seit dem Jahre 1835 in ununterbrochener Folge mit genauer Angabe der Daten geführt hat. Und so ward er durch diese Notizen jedesmal wieder mitten in die betreffende Situation, mitten in ihre Freuden und in ihre Verstimmungen geführt. Und nun glaubte er es der Wahrhaftigkeit schuldig zu sein, aus diesen wiederheraufbeschworenen alten Empfindungen heraus die Dinge und Personen schildern zu müssen. Aber diese persönliche Wahrhaftigkeit hat dann häufig mit der objektiven Wahrheit nichts zu tun. Sie ließ ihn nicht einmal immer die nötige Höhe gewinnen, und er geriet dabei zugleich doch oft in Gefahr, die alten Empfindungen mehr oder minder unbewußt von tendenziösen Betrachtungen corrigiert und retouchiert zu sehen. Und so wird man seinen Werken von diesem Standpunkte aus ebensovienig wie den Lebenserinnerungen Goethes und Bismarcks eine unbedingte biographisch-historische Zuverlässigkeit zusprechen können. Nur, daß Goethe und Bismarck in ihren Erinnerungen literarische Denkmale hinterließen und die Selbstbiographie Wagners bei all ihrer Bedeutsamkeit diese literarisch-künstlerische Höhe nicht erreicht.

Ueber ein Menschenalter lang haben diese Diktate Richard Wagners in den Archiven seiner Familie und seiner nächsten Freunde geblieben, ehe man sie nun der Öffentlichkeit übergab. Wir erfahren jetzt darüber durch die Herausgeber, d. i. durch seine Familie: „Am die einzige Handschrift vor zufälligen Untergang zu bewahren, ließ sie der Meister in einer sehr geringen Anzahl von Exemplaren in Basel privatim durch Druck vervielfältigen. Friedrich Nietzsche las für ihn die Korrekturen. Der Bruder wurde von Wagner zu strengster Verschwiegenheit etwils verpflichtet; anfangs verrieteten die Arbeit sogar nur französische, der deutschen Sprache unkundige Seher. So wurde jede Indiskretion verhütet und auch nach seinem Tode hat die Familie das Geheimnis so treu bewahrt, daß viele an das Vorhandensein „echter“ Memoiren des Bayreuther Meisters kaum glauben wollten. Kundige allerdings mußten Bescheid. Richard Wagner selbst erwähnt das entsetzliche Werk in einem Brief an seine Schwester, Frau Clara Wolfram, vom 15. Januar 1867, und später wiederholt. Aus Schöpfung gegen Lebende und deren Unverwundte bestimmte der Meister in der Vorrede, das Buch dürfe „erst einige Zeit nach seinem Tode“ veröffentlicht werden; denn, wie er sagt: „Der Wert der hiermit gemalten Autobiographie beruht in der schmerzlichen Wahrhaftigkeit“. Jetzt dürfte aber der Zeitpunkt gekommen sein, wo — mit Streichung nur weniger Worte — seine berechtigten Empfindungen mehr verletzt wird; somit entfällt die Pflicht, das kostbare Vermächtnis weiteren Kreisen nicht länger vorzuenthalten.“

Das Werk hebt an mit den Kindheitsjahren Wagners: Und gleich hier beginnt er mit einer etwas eigenartigen Probe seiner Wahrhaftigkeit, indem er sowohl die Reigungen seines Vaters, des Polizeiauars Wagner, zu weißlichen Mitgliedern des Leipziger Theaters, wie die nahe Freundschaft des Schauspielers Geiger zu seiner Mutter, die nach dem Tode des Vaters zu einer Heirat der beiden führte, ziemlich deutlich schildert, ja, sogar soweit geht, daß es nicht ganz klar bleibt, ob er nun ein Sohn des Polizeiauars oder des Schauspielers ist. Darauf machen wir mit ihm seine brauende Jünglingszeit mit und sehen ihn in Sturm und Drang der Revolution verstrickt, in der er so etwas wie eine Republik mit einem König an der Spitze fordert. Es folgt seine Flucht vor der drohenden Verhaftung und sein ganzes rastloses Wanderleben, das ihn vor allem in Zürich und Paris findet. Dabei nehmen wir Anteil an dem Werden seiner Musikgedanken, von den ersten Opernversuchen an

bis zum Parsifal und erkennen, wie sein musikalisches Drama beeinflusst wird von dem Umschwung seiner philosophischen Grundanschauung, seit Schopenhauer ihm Feuerbach verdrängte. Wie sich das namentlich, und nicht immer günstig für die Verständlichkeit des Wertes, während der Fertigstellung des „Ring des Nibelungen“ zeigte, wurde hier schon mehrfach dargetan.

Bei der Erwähnung des „Tristan“ durch Wagner werden wir nicht wenig irre an dem Meister. Jeder, der Wagners Werdegang kennt, weiß, welche große Rolle darin seine Freundschaft zu Mathilde Wesendonk spielt, wie die Beziehungen zu dieser seltenen Frau ihm zu einer der größten Offenbarungen des Lebens wurden und wie namentlich der „Tristan“ aus diesen Offenbarungen heraus geboren wurde. Da berührt es fast peinlich, zu sehen, wie Wagner in seiner Schilderung alles vermeidet, was Mathilde Wesendonk seelischen Anteil an dem „Tristan“ geben könnte. Und indem er seine ersten Begegnungen mit Cosima v. Bülow in dieser Zeit mit aufführt und ihr Verständnis für „Tristan“ gegenüber Mathilde Wesendonk hervorhebt, könnte es fast so scheinen, als ob er vor der Frau, der später immer mehr seine Gedanken gehören werden, seiner anderen mehr einen Anteil an seinem tiefsten Schaffen zukommen lassen möchte. Man wird nicht vergessen, daß es Cosima war, welcher Wagner seine Erinnerungen diktierte und daß dieser Umstand ihn schon in der gerechten Abwägung — menschlich nicht unverstänlich — beeinflusst haben dürfte.

Man wird vor allem auch interessieren, was er über seine Ausflüchten und Bemühungen erzählt, den „Tristan“ in Karlsruhe zur Aufführung zu bringen. Voller Anerkennung gedenkt er dabei des hohen Interesses, das der junge Großherzog Friedrich I. und Großherzogin Luise seinen Bestrebungen entgegenbrachte. Aber immer schärfer und grimmiger wird er, wenn er dabei auf den Direktor der Karlsruher Hofbühne, Eduard Devrient, zu sprechen kommt. Ihn, mit dem er bisher freundschaftlich stand, macht Wagner allein dafür verantwortlich, wenn sein „Tristan“ schließlich doch nicht in Karlsruhe seine Uraufführung erlebt und sein Argwohn gegen Devrient entlockt sich deshalb in recht heftigen Worten. Darauf erhalten wir eine lebhaft Schilderung der von ihm im November 1863 in Karlsruhe auf Wunsch des Großherzogspaares dirigierten beiden Konzerte, wobei er von den geringen Einnahmen derselben erzählt. Es seien 100 Gulden gewesen, für welche er sich sofort einen Pelz gekauft habe — und als Privatgeschenk eine goldene Dose des Großherzogs mit 15 Louisdor. Die goldene Dose habe er gleich darauf in Berlin für 90 Thaler verkauft. Es wurden aber in Wirklichkeit, wie kürzlich mitgeteilt wurde, an Wagner laut Quittung 2185 Gulden ausgezahlt, sodas auch an dieser Stelle die Unzuverlässigkeit Wagners in Bezug auf seine Erinnerungen sich recht bemerkenswert ergibt.

Von Geldnöten wissen die Lebenserinnerungen Wagners überhaupt viel zu erzählen, neben den Sorgen, die ihm seine Ehe mit Minna Planer machte, bei der er weder für seine musikalischen Ideen noch für seine persönliche Eigenart überhaupt Verständnis findet. Aber daß die Entzweiung, die zwischen beiden eintreten mußte, auch nicht ganz ohne seine Schuld war, wenn schon das größere Maß auf die Schultern der Frau fällt, das läßt sich auch aus Wagners Darstellung entnehmen.

Dann kommt die große Schicksalswende für Wagner, als ihm am 3. Mai 1864 der Rabinettsekretär des Königs von Bayern im Ederischen Hause in Stuttgart die Berufung nach München bringt. Und Wagner kann hier seine Lebensbücher abschließen mit dem freudigen Ausblick in die Zukunft:

„Der gefährvolle Weg, auf den mich heute mein Schicksal zu höchsten Zielen berufen hatte, sollte nie frei von Sorgen und Mühen von bis dahin mir noch ganz ungelanter Art sein; nie jedoch hat unter dem Schutze meines erhabenen Freundes die Last des gemeinsten Lebensbrüdes mich wieder bekränzen sollen.“

So klingt das Werk von Sturm und Drang mit einer frohen und starken Note aus. **Albert Herzog.**

*) „Mein Leben“ von Richard Wagner. 2 Bände in Großoktaformat. Gebunden 25 Mark. (München, Verlag von F. Brudmann, N. G.)

Advertisement for Bertolde shoes. Text: 'Für die Promenade Für die Reise und für die Berge überall sind Bertolde-Schuhe die geeignetste Fußbekleidung. Moderne Farben. Chice Formen. Grösste Auswahl. Schuhhaus Bertolde Kaiserstrasse 76. — Marktplatz. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.'

Advertisement for men's suits. Text: 'Grosses Lager in deutschen und englischen Stoffen für Herren-Sacco-Anzüge in modernen Cheviots und Kammgarnen, schickem Schnitt und bester Verarbeitung empfiehlt in grosser Auswahl. Joh. Heinr. Felkel, Waldstrasse 28, neben Residenz-Theater.'

Advertisement for Ludwig Schweisgut pianos. Text: 'Ludwig Schweisgut Hoflieferant - Karlsruhe - Erbprinzenstr. 4. Telefon 1711. Besteht seit 1864. Pianinos Flügel Harmoniums. Über 100 Instrumente zur Auswahl. Billige, neue Pianinos zu M. 380.— auf Bestellung lieferbar.'

Advertisement for K. Seuffer, Herrenalb. Text: 'Zu kaufen gesucht ein gut erhaltener oder neuer... K. Seuffer, Herrenalb. Gebrauchter Musik-Automat für Wirtschaft zu kaufen gesucht. Offerten unter 307 postlagernd. Wern. 5178a.'

Advertisement for lifts and cranes. Text: 'Einzige, langjährige Spezialität. Aufzüge und Krane liefert Süddeutsche Aufzug- u. Kranbauanstalt. Martin & Braun, Göppingen IV.'

Advertisement for Pepsin-Cognac. Text: 'Pepsin-Cognac von C. & O. Schühendorf, Düsseldorf. Ueber Wirkungen und Eigenschaften des Pepsin-Cognacs siehe diesbezügliche Prospekt. Pepsin-Cognac - Verschnitt in Flaschen, 1/2 Liter M. 3.50, 1/4 Liter 2.75, 1/8 Liter 2.—, 1/16 Liter 1.30, 1/32 Liter 75 Pf. Pepsin-Cognac 1/2 Liter M. 5.00, 1/4 Liter 3.00, 1/8 Liter 2.00, 1/16 Liter 1.50 und im Ausverkauf in Karlsruhe bei Ad. Hindersbacher, A. & S. Schmitt, Kaiserstrasse. 4681a, 5.'

Advertisement for Mehgerei. Text: 'Mehgerei, Garnisonstadt, Kaufpreis 32 000 M., wegen Krankheit zu verkaufen. Abends 8 Uhr in der Gasse 9, B17813.'

Advertisement for Pension. Text: 'Jsr. Pension! An einem guten Mittag- u. Abendessen können noch einige Herren teilnehmen. Adlerstr. 3, B17798.'

Advertisement for mineral water. Text: 'Kohlensäure Getränke! Wir liefern als Spezialität Mineralwasser-Apparate bewährtester Konstruktion für Hand- und Kraftbetrieb, sowie sämtliches Zubehör. Abfüll-Apparate für Sodawasser für Limonaden für Flaschenbier. Flaschen-Reinigungs-Maschinen für jeden Bedarf. Prospekte gratis. Bernh. Helbing, Mannheim B. G. m. b. H. S. 6. 35.'

Versammlungen und Kongresse.

K. Weinheim, 31. Mai. Der Weinheimer Seniorententent ist heute zu seiner diesjährigen Pfingsttagung hier zusammengetreten...

Baden-Baden, 31. Mai. Die diesjährige 36. Wanderversammlung der südwestdeutschen Neurologen und Zahnärzte bewältigte in 8 Sitzungen ein überaus reichhaltiges Programm...

Schopfheim, 31. Mai. In Verbindung mit dem 50 jährigen Jubiläum des hiesigen Arbeiterbildungsvereins fand hier der Gau-tag der Arbeiterbildungsvereine des Rheins und Westfalens statt...

Konstanz, 31. Mai. Unter Vorsitz von Kommerzienrat Strohmeyer war hier dieser Tage der aus Vertretern aller beteiligten Länder bestehende Arbeitsausschuss der 'Internationalen Vereinigung zur Förderung der Schiffarmatur des Rheines bis zum Bodensee' versammelt...

Generalversammlung des Verbandes badischer Zentrifugalmolkereien.

Heidelberg, 1. Juni. Auf der heutigen zahlreich besuchten 16. Generalversammlung des Verbandes badischer Zentrifugalmolkereien erstattete der Vorsitzende Huber-Offenbach nach Begrüßung der Regierungsvorsteher Ministerialrat Arnold und Regierungsrat Cronberger-Karlsruhe, sowie des Direktors der Versuchsanstalt Augustenburg, Dr. Schaller und anderer Ehrengäste den Jahres- und Geschäftsbericht...

Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung bildete der vom Vorsitzenden durch Hinweis auf die wachsende Vollmilchfrage und den bedrohlichen Rückgang der Zahl der angeschlossenen Molkereien in sechs Jahren von 95 auf 77 - motivierte Antrag auf Anschließung des Molkerei-Verbandes als mitgliedswirtschaftliche Abteilung mit selbständigen Generalversammlungen unter Vorsitz von Dr. Schaller als Molkereifachverständiger an den 800 Genossenschaften mit 61 000 Mitgliedern umfassenden Genossenschaftsverband badischer landwirtschaftlicher Vereinigungen...

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Witget. durch Passagierbüro v. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruherstr. 22. Bremen, 1. Juni. Angekommen am 30. Mai: 'Schuldschiff Prinzessin Cecilie' in Bremerhaven, 'Witzburg' in Santos; am 31.: 'Welfen' in Antwerpen, 'Brandenburg' in Bremerhaven. - Abfertigt am 31. Mai: 'Dülow' von Rostock, 'Bohum' von Scilly. - Abgegangen am 30. Mai: 'Erlangen' von Lissabon; am 31.: 'Prinz Heinrich' von Alexandrien, 'Prinzregent Luitpold' von Marseille, 'Salle' von Oporto, 'Seydlitz' von Genoa, 'Sannover' von Galveston, 'Chemnitz' von Baltimore, 'Rhein' von Philadelphia, 'Kaiser Wilhelm II.' von Cherbourg.

Sommer am Bodensee.

Hôtel Bad Horn Eisenbahnstation Horn. Post u. Telegraph. Altbekannte Familienpension a. See. Neuerbaute Terrasse u. Seebäder. Park. Probefeste Pension m. Zimmer v. Frs. 5,50 an.

Neu aufgenommen!

Damen-Stiefel



Herren-Stiefel

Franz Zink, Hauptniederlage 'Marke Herz', Kaiserstrasse 162, bei der Hauptpost. Neueste Modelle!

Zodes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die Mitteilung, dass meine Tante

Frau Mina Keller Witwe

geb. Baumann

gestern abend 8 Uhr nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist.

B17040

Charlotte v. Ehr.

Karlsruhe, den 1. Juni 1911.

Die Einkäschung findet Samstag vormittag 1/10 Uhr im Krematorium statt. Trauerhaus: Erbprinzenstrasse 3.

Heute entschlief nach langem schweren, mit grosser Geduld ertragenen Leiden im Krankenhaus hier meine liebe Frau, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Johanna Herrmann

geb. Heimerdinger.

Um stille Teilnahme bitten

Im Namen der Hinterbliebenen: Emil Herrmann.

Wiesbaden, Karlsruhe, Bruxelles, München, London, Berlin.

Hotel Metropol, den 31. Mai 1911.

8614

Die Feuerbestattung findet auf Wunsch der Entschlafenen in aller Stille statt.

Gesangverein Badenia.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieber von dem erfolgten Hinscheiden unseres lieben

Herrn Johann Häffner Witt

in Kenntnis zu setzen. Wir bitten unsere Mitglieber, sich an der am Freitag nachmittags 5 Uhr stattfindenden Beerdigung recht zahlreich beteiligen zu wollen.

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die innigen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreiche Leichenbegleitung bei dem Hinscheiden meines lieben Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Jos. Kurz, Bäckermeister

sowie für die vielen Kranzspenden, besonderen Dank für die letzte Ehre der Freien Bäcker-Innung, den erhabenden Gesang und Kranzniederlegung, sowie dem Kath. Arbeiterverein sagen herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Kurz, geb. Seeholzer,

Jos. und Anna Kurz.

B17046

Bekanntmachung.

Den Fortbildungsunterricht betreffend. Nach § 2 des Gesetzes vom 18. Februar 1874 sind Eltern, Arbeits- und Lehrherren verpflichtet, die fortbildungspflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen usw. zur Teilnahme an dem Fortbildungsunterricht anzumelden und ihnen die zum Besuch desselben erforderliche Zeit zu gewähren.

Zu widerhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 50 M bestraft. Fortbildungspflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge usw., die von auswärts herbei kommen, sind sofort anzumelden, ohne Rücksicht darauf, ob dieselben schon in ein festes Dienst- oder Lehrverhältnis getreten oder nur versuchs- oder probeweise aufgenommen sind.

Karlsruhe, den 1. Juni 1911. Das Volksschulrektorat. Dr. v. Gerwig, Stadtschulrat.

Städt. Rechtsanwaltsstelle.

(Städt. Arbeitsamt)

Bähringerstrasse 100, Erdgeschoss,

erteilt münderbemittelten Personen unentgeltlich Rat u. Auskunft, vornehmlich in Sachen des Arbeits- und Dienstvertrags, der Kranken-, Unfalls- und Invalidenversicherungsgesetzgebung, des Mietrechts, in Militär-, Steuer- und Staatsangehörigkeitsachen usw.

Kostenfreie Anfertigung von Schriftsätzen.

Sprechstunden von 8-12 Uhr vormittags. 955*

Gold. Kettenarmband

am Mittwoch abend verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung auf d. polizeilichen Büreau. B...

Damenrad

sehr gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Off. unt. Nr. B17042 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Haasenstein & Vogler A.G.

Karlsruhe, Kaiserstr. 136, 1. Adressat: Hans von Haasenstein

Berb. 33 Jahre alt. Diener, welcher durch Todesfall u. Auflösung der Haushaltung seine Stellung aufgeben muss, sucht auf 1. August oder so gleich Stellung als

Diener oder Hausmeister

Derfelbe hat längere Jahre gedient, ist ausgebildet in der Krankenpflege u. besitzt sehr gute Zeugnisse u. Empfehlungen. Off. u. G. 2376 an Haasenstein & Vogler, A.-G. in Karlsruhe.

Weltfirma sucht

am hiesig. Platz bef. u. gewandt. Mann ist bereit, dem. in feste Dienste zu übernehm. bezw. zur Gründung selbstständ. Geschäftsstelle mit Filialen an Hand zu geben. Sichere lucrative Stellung. Gesunder Herr, welcher für

Vericherung Interesse hat und letzte Auffassung besitzt. reiche Offerte u. S. J. 24 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Pforzheim, ein. 6189a.8.1

Suche für mein Kolonialwarengeschäft zum bald. Eintritt tücht. u. zuverläss. u. gewissenh.

Bekanntmachung.

Geht. Angeb. mit Zeugnisabschr., Gehaltsantr. u. mögl. mit Bild unter L. 722 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim erbeten. 5099a

Transport Pferde

eingetroffen, f. i. Gewicht j. Reiter u. i. Größe. 6145a.6.1

Mme. BOUQUET, GENÈVE

1. Rue du Commerce, Hebamme, diplom. Pensionäri zu jed. Zeitp. Diskr. Mass. Preise. Klinik in Frankr.

Möbel

neu, spottbillig: Eleg. Schlafzimmereinrichtung Nr. 165, Buffet, hochzeitl. Nr. 148, große Trumeau Nr. 29, eleganter Schreibtisch Nr. 39, sehr schöner Büchschrank Nr. 35, großer Ausziehtisch Nr. 24, eintrüger Kleiderstanz Nr. 14, eleg. Schrank Nr. 19, große eiserne Bettstelle Nr. 13, Teppiche, Spiegel, Bilder, alles neu, spottbill. Werner, Schloßplatz 13, Eing. Karlsruherstr. 13, part. rechts. B17859

Ein Krankenfahrstuhl

wie neu, ist preiswert zu verkaufen u. Hauptl. Graf, Winterst. 10. 5181a

Kanapee

sehr gut erhalten, bill. abzugeben. Bähringerstr. 25, III, L. B17050

Bruch-Cier

Hugo Laue, Bähringerstr. 50.

Verloren wurde am 29. Mai zwischen Söbitten, Hlamb., Götterstr. u. Kaiser-allee 10 Nr. 10, ein gelbes Pelohn, Söbittenstr. 166, 2. St. B...

Heiraten Sie, aber

erkundigen Sie sich vorher über Vermögen, Ruf, Charakter etc. Weltauskunft Stuttgart, Zeilstr. Nr. 9, 4456a Telefon 9185.

Heirat.

Frl., eng., 29 J., alt, 10 000 Mk. Vermögen, gebildet u. sehr tüchtig im Haushalt, sucht zwecks baldiger Heirat mit Herrn in fester Stellung, dem an gemütl. Seim gelegen, bekannt zu werden. Offerten unt. Nr. B17964 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

Heirat.

Mädel, ebel., 20 Jahre alt, mit sehr schönem, gut geb. Gesicht und eig. Haus, sucht sich in Nähe mit Frau, mit etwas Vermögen zu verheiraten. Offert. unt. Nr. B17965 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Heirat.

Fräulein, kath., 29 Jahre, mit schöner Einrichtung und auch bar. Geld wünscht sich bald zu verheiraten mit best. Arbeiter oder Herrn an der Bahn. Offerten unter Nr. B17963 an die Expedition der 'Badischen Presse' erbeten.

Heirat!

Solider, tüchtiger Geschäftsmann, 28 Jahre, katholisch, Vermögen, wünscht bald in ein gutes Geschäft der Baubranche oder ähnlich einzubeitreten. Nur wirklich ernsten. Offerten mit Photographie unter Nr. 5171a an die Expedition d. 'Bad. Presse' erbeten.

Bureau für Ebevermittlung.

Empfehle mich zur Vermittlung unter Aufsichtigung strengster Diskretion und gewissenhafter Ausführung. Frau M. Kähler, Gerrenstr. 16, 3. St. B17966

Geschäftshausverkauf.

In einer Anstalt des badischen Oberlandes (in Nähe Konstanz) ist ein Geschäftshaus zu verkaufen.

Da früher schon eine Wägerei darauf betrieben wurde so wäre, da in der ganzen Vorstadt kein Bäcker ist, ein solcher erwünscht. Zu erfragen unt. Nr. B17947 in der Exped. der 'Bad. Presse'.

Beg. Platzmann, z. v.: Oval. ar. Aufbaumisch 36 M., hellgr. eleg. Sofa 35 M., 2 gr. Sessel 45 M., all. ber. neu, albert. Polst. Bauernstisch 4 M., 1 rd. Tisch 2,50 M., ar. Kleiderst. 4 M., dreib. Pfeilst. 10 M., 4 M. Bild. Vorh. u. a. Angul. born. 9-1034 u. 8-5 Uhr. B17948 Wendtstr. 20, II.

1 Schifffahrts mit passendem Vertilo 70 M.

1 Waschtisch, weiß. Porzellanplatte 30 M.

1 Waschkommode 20 M.

1 Diwan 25 M.

1 Sofa 18 M.

1 Stuhlgang, neu 7 M.

1 Kinderstuhl 7 M.

1 Nähmaschine 20 M.

1 Schneidernähmaschine 15 M.

1 Polsterstuhl 8 M.

1 Küchenschrank 12 M.

1 Klavier (Fagel) 50 M.

1 Bett 25 M.

1 Stuhlgang 5 M.

1 Speisekammer 12 M.

1 Armleuchter 10 M.

1 Uhr 2 M.

zu verkauf. Ludwig-Wilhelmstr. 5.

Wer

etwas zu kaufen sucht, etwas zu verkaufen hat, eine Stelle sucht, eine Stelle zu vergeben hat, etwas zu vermieten hat, etwas zu mieten sucht, inseriert am erfolgreichsten und billigsten in der

Badischen Presse

Expedition: Ede Sammlerstr. und Birkel.

Ärztliche Ehrengerichtswahlen.

Karlsruhe, 1. Juni. Die Wahlen zu den ärztlichen Ehrengerichten betreffend. Gemäß § 24, Abs. 2 des Gesetzes vom 10. Oktober 1906, die Rechtsverhältnisse des Sanitätspersonals betreffend (G. und B.-Bl. S. 491), wurden von der Ärztekammer zu Mitgliedern des ärztlichen Ehrengerichts gewählt: Dr. Alfons Bongartz, prakt. Arzt in Karlsruhe, Dr. Oskar Eichbächer, prakt. Arzt in Freiburg, Dr. Theodor Grether, prakt. Arzt in Lörrach, Karl Moser, prakt. Arzt in Wolfach, Medizinalrat Dr. Jakob Wegerle, prakt. Arzt in Mannheim; zu ihren Stellvertretern: Dr. Karl Gutmann, prakt. Arzt in Karlsruhe, Dr. Bernhard Hildebrand, prakt. Arzt in Freiburg, Geheimrat Dr. Rudolf Krehl, Universitätsprofessor in Heidelberg, Dr. Eduard Schramm, prakt. Arzt in Kehl, Dr. Ewald Weisselbeid, prakt. Arzt in Konstanz.

erner wurden gemäß § 24, Abs. 1 des genannten Gesetzes von den mahlberechtigten Ärzten des Gerichtsbezirks gewählt zu Mitgliedern u. Stellvertretern des ärztlichen Ehrengerichts a) in Konstanz. 1. Mitglieder: Medizinalrat Dr. Hermann Bär, Bezirksarzt in Waldshut, Dr. Oskar Brügger, Augenarzt in Konstanz, Medizinalrat Dr. Albert Heinemann, Bezirksarzt in Konstanz, Dr. Wilhelm Witten, prakt. Arzt in Billingen; 2. Stellvertreter: Dr. Julius Hall, prakt. Arzt in Donaueschingen, Dr. Wilhelm Leube, Frauenarzt in Konstanz, Dr. Otto Maber, prakt. Arzt in Koblitzell, Dr. Hermann Weiger, prakt. Arzt in Tiengen; b) Freiburg. 1. Mitglieder: Dr. Theodor Brauch, prakt. Arzt in Lahr, Geh. Hofrat Dr. Alfred Hohe, Universitätsprofessor in Freiburg, Medizinalrat Dr. Georg Kerner, prakt. Arzt in Wehr, Dr. Constantin von Stalewski, prakt. Arzt in Freiburg; 2. Stellvertreter: Dr. Ernst Kohl, prakt. Arzt in Müllheim, Dr. Alexander Klisch, Universitätsprofessor in Freiburg, Dr. Wilhelm Sachs, prakt. Arzt in Offenburg, Dr. Ludwig Schneider, prakt. Arzt in Freiburg; c) Karlsruhe. 1. Mitglieder: Dr. Emil Claus, prakt. Arzt in Forstheim, Medizinalrat Dr. Leo Müller, prakt. Arzt in Karlsruhe, Dr. Julius Schindler, prakt. Arzt in Baden, Dr. Max Schüle, prakt. Arzt in Bretten; 2. Stellvertreter: Medizinalrat Bernhard Dertinger, prakt. Arzt in Bühl, Dr. Max Krieger, prakt. Arzt in Künigsbach, Jakob Friedrich Reuther, prakt. Arzt in Durlach, Dr. Karl Roth, prakt. Arzt in Karlsruhe; d) Mannheim. 1. Mitglieder: Medizinalrat Dr. Gustav Heud, prakt. Arzt in Mannheim, Dr. Werner Kimmel, Universitätsprofessor in Heidelberg, Medizinalrat Dr. Wilhelm Stodert, prakt. Arzt in Heidelberg, Medizinalrat Dr. Karl Wipperfurth, Bezirksarzt in Mosbach; 2. Stellvertreter: Dr. Hermann Braun, prakt. Arzt in Heidelberg, Dr. Friedrich Kiefer, prakt. Arzt in Mannheim, Dr. Alfred Hauzer, prakt. Arzt in Mannheim, Dr. Johann Hoffmann, Universitätsprofessor in Heidelberg.

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 31. Mai. Sitzung der Strafkammer III. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Obfischer. Vertreter der großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Kuenzler.

Mit der Verhandlung der Anklage gegen den 26 Jahre alten, schon vielfach vorbestraften Bädergehilfen Josef Christian Kühle aus Karlsruhe wegen Diebstahls im Rückfall wurde in die Tagesordnung der heutigen Sitzung eingetragen. Der Angeklagte ist letztmals am 11. Februar aus der Strafanstalt entlassen worden. Er fand damals Aufnahme bei dem ihm bekannten, in Darlanden beschäftigten Bädergehilfen Wind, der ihn auch für die Zeit, bis er wieder eine Stelle finde, verkostete. Zum Dank für diese Gastfreundschaft und in der Not geleistete Hilfe nahm Kühle am 4. April dem Wind, während dieser schlief, die Taschenuhr samt Kette im Werte von 20 Mark und verkaufte sie in der Herberge zur Heimat hier für 1.80 Mfg. Das Gericht erachtete trotz des nicht erheblichen Wertes des entwendeten Gegenstandes im Hinblick auf die durch die Tat des Angeklagten begangene niedrige Gesinnung eine erhebliche Strafe für geboten und erkannte deshalb gegen Kühle unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft auf 10 Monate Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust.

Fünf Angeklagte sahen im folgenden Falle, bei dem es sich um eine Anklage wegen Jagdvergehens und Diebstahls handelte, in der Anklagebank: der 29 Jahre alte Kutscher Karl Friedrich Hed, der 44 Jahre alte Metzger Christian Michael Hed, der 23 Jahre alte Heizer Eugen Franz Hed, der 26 Jahre alte Tagelöhner Wilhelm Fischer und der im gleichen Alter stehende Landwirt Karl Weber, alle aus Gondelsheim. Die Angeklagten sind sämtlich schon vorbestraft, besonders Fischer und Karl Hed. Fischer verbüßt gegenwärtig eine Strafe von 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis, welche die hiesige Strafkammer am 10. Mai wegen Diebstahls gegen ihn aussprach. Wie aus dem Verlaufe der Verhandlung hervorging, jagte Ende Oktober v. J. der Angeklagte Karl Hed auf Gemarkung Gondelsheim beim sogenannten Brunnenweg auf dem Jagdgebiet des Grafen Douglas und schoß mit einem Gewehr, das er zusammengelegt, unter seiner Juppe versteckt, mitgenommen hatte, einen Hasen. Er verfehlte das erlegte Tier, das abends von Christian Hed geholt wurde. Sie bereiteten den Hasen zu und verzehrten ihn miteinander. Anfangs November befanden sich Karl und Eugen Hed mit dem zerlegbaren Gewehr des ersten beim Neuhof im Douglasischen Jagdgebiete auf verbieten Jagdplätzen. Jeder inallte einen Hasen nieder. Von den geschossenen Tieren konnten sie jedoch nur eines mit nach Hause nehmen, da sie den zweiten Hasen nicht mehr fanden. In der Nacht vom 13. auf 14. November zogen Eugen Hed und Fischer, ersterer mit dem Gewehr des Karl Hed versehen, im Felde und Balde hinter dem Douglasischen Schlosspark auf Gemarkung Gondelsheim auf die Hasenjagd. Sie vermaßten aber nichts zu finden. Damit jedoch die Nacht nicht ungenützt verlauge, beschloßen beide, einen Hirschen im Hirschenparke des Grafen Douglas zu erlegen. Sie kletterten zu diesem Zwecke über die Mauer des Tierparks. Fischer trieb dem Eugen Hed einen Hirschen zu; Hed schoß auf das Tier, ohne es tödlich zu treffen. Er gab dann noch einen zweiten Schuß ab, worauf der Hirsch umfiel. Da das Tier auch jetzt noch nicht tot war, knieten Eugen Hed und Fischer so lange auf dasselbe, bis es verendete. Den Hirschen warfen sie sodann über die Mauer des Tierparks und schafften ihn in einem dem Vater des Hed gehörenden Schuppen, wo sie ihn unter Stroh versteckten. Am nächsten Tage wurde der Hirsch zerlegt und die Beute geteilt. Fischer erhielt den Rücken und den Kopf, während der Rest dem Eugen Hed verblieb. Fischer behauptete, seinen Anteil an der Beute in einen Sack gepackt und in den durch die Gemarkung Gondelsheim fließenden Salzbach geworfen zu haben. Eugen Hed verfuhr anders wie sein Jagdgenosse Fischer. Er schaffte das Hirschfleisch in den im Schuppen seines Vaters befindlichen Laubenschlag und pödelte es dort in einem zuvor gereinigten Bierfaß ein, nachdem er das Fleisch gehörig gereinigt und gelaschen hatte. Einige Tage später wollte Eugen Hed einen Teil des Hirschfleisches holen. Als er in den Laubenschlag kam, was das Fäshen samt Inhalt verschwunden. Von anderen war ihm der Hirschbraten weggeschmuggelt worden. Karl Hed, Christian Hed und Weber hatten von der Sache Wind bekommen und sich vereinbart, das Hirschfleisch zu holen. An einem Sonntag führten sie ihren Plan aus. Karl Hed stieg in den Laubenschlag, nahm das Fäshen an sich und reichte es dem Christian Hed hinunter, während Weber Wache hielt. In der Wohnung des Christian Hed wurde dann das Fleisch von dessen Frau zubereitet und alle drei hielten nun ein gemeinsames Mahl ab, wobei sie sich den Hirschbraten recht mundlich ließen. Mit der Anklage wegen dieser Jagdvergehen und Diebereien wurde noch die Verhandlung einer weiteren Anklage gegen Fischer und Karl Hed wegen erschwerter Diebstahls verbunden. Die Angeklagten hatten im Herbst v. J. aus dem von Fischer mit einem falschen Schlüssel geöffneten Fruchtstüber des Bonartschäuler Hofes bei Gondelsheim 1 1/2 Zentner Roggen und 1/2 Zentner Weizen im Gesamtwerte von 57.60 Mark in Säcken entwendet und auf einem bereit gestellten Wagen fortgeführt. Die Frucht wurde für 15 Mark verkauft. Von dem Erlöse erhielt Hed 3 Mark, Fischer 7 Mark. Das Gericht sprach die Angeklagten im vollen Umfange der erhobenen Anklage schuldig und verurteilte Karl Hed zu 4 Monaten 6 Wochen Gefängnis, abzüglich 1 Woche Untersuchungshaft, Christian Hed zu 2 Wochen 4 Tagen Gefängnis, Eugen Hed zu 6 Monaten 4 Wochen Gefängnis, abzüglich 1 Monats Untersuchungshaft, Fischer unter Einrechnung der schon angeführten Strafe von 10. Mai zu einer Gesamtstrafe von 3 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust, und Weber zu 2 Wochen Gefängnis, abzüglich 1 Woche Untersuchungshaft. Außerdem wurde auf Einzug des Gewehres des Karl Hed erkannt.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing financial data, exchange rates, and market prices for various commodities and currencies. Includes sub-sections for Frankfurt a. M., Berlin, and London.

Georgii - Cigaretten
Hafis - zwei - Mira
Sehr leichte u. milde Qualitäten

Konkurrenzlos billiges
Pfingst = Angebot
Braune Damen-Stiefel 6⁹⁰
echt Chevreaux
Braune Damen-Stiefel 8⁵⁰
echt Chevreaux, Goodyear-Welt
Braune Damen-Stiefel 10⁵⁰
echt Box-Calf
Braune Herren-Stiefel 8⁵⁰
Chevreaux und Box-Calf, Goodyear-Welt, 10.50 und
Josef Ettlenger
Kaiserstrasse 48. 8605

60000 Liter
Milch täglich
werden gebraucht zur Herstellung der beliebten Van den Bergh'schen Margarine-Erzeugnisse, an ihrer Spitze die allgemein bekannten Marken
Cleverstolz und Vitello
Stets frisch zu haben in allen einschlägigen Geschäften. 2128a

Raten-Zahlung
Ein feines Maß-Geschäft liefert elegant Herrenkleidung an zahlungsfähige Herren auf monatliche Raten, unter Garantie für guten Sitz.
Offerten unter Nr. 8555 an die Expedition der „Bad. Presse“.
Billig zu verkaufen:
2 schöne, gute Betten sowie ein Divan. Jahrgang 24, II. 2887
Weißer Wollpudel,
6 Wochen alt, höchstprämierter Abstammung, zu verk. Luisenstr. 56.

Förster-Pianos
tonisch und technisch 1141
unübertroffene Instrumente in der Preislage
Mk. 675.— bis 800.—.
Alleinvertreter für Karlsruhe und Umgebung
H. Maurer, Großh. Hofl.
Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.

Julius Löwe
Rabatmarken.
Schürzen in schwarz, weiß u. farbig für Frauen und Kinder, in allen Größen und Ausführungen denkbar billig. 8566

Strumpfe, gestr., Gr. 1-12
Schwarz und braun Baumwollschwarz Halbwolle Gr. 1 35 2 4 3 5 4 5 6 7 8 9 10 11 12
Schwarz Halbwolle Gr. 1 55 2 65 3 75 4 85 5 95 6 105 7 115 8 125 9 135 10 145 11 155 12 165

Unterhosen prima Qualität 2.50
Damen-Hendeln 1.50 1.50 1.55 bis 4.50
Weisse Beinhalfter 1.55 1.50 1.90 bis 3.50
Weisse Nachthemden 1.15 1.10 1.55 bis 3.50
Weisse Unterhosen 60 75 1.— bis 2.50
Korsetten 1.50 bis 5.50
Gürtel 75 2 bis 4.—

Fishel, Schokoladenhaus, Kaiserstrasse 100 — Telefon 3045. — Für die Reise: Speise-Schokolade Pfl. 1.50 Citronen-Drops Pfefferminz Pastillen

Neu eröffnet seit 18. Mai 1911.

Hansa-Hotel, Pforzheim

Hotel-Restaurant

Im Mittelpunkt der Stadt: Bahnhofstr. 8: (2 Min. v. Bahnhof)
Gut bürgerliches Haus. Fernsprecher 2915.
Mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet.
***** Zimmer von M. 2.— an. *****
4652a.8.5 Der Eigentümer: Robert Leicht.

Telefon Nr. 45.

Lautenbach (Renchtal)

Gasthof „Zum Schwanen“.

Stromumflossener Gasthof mit Badeeinrichtung, umgeben mit schönem idyllischen Garten, in schöner Lage des Renchtals, in der Nähe des Bades. Vorzügliche Küche, Forellen. Offene reine Weine und la. Flaschenbier. Pension nach Vereinbarung. Touristen bestens empfohlen. Zu Frül. Besuch ladet herzlich ein Baptist Sester. 3371a.8.4

Zell-Harmersbach

Station der Nebenbahn Vöhrbach-Oberharmersbach.
Serrlich gelegenes Schwarzwaldstädtchen — beliebter Ausflugsort. Mittelbar gute Gasthöfe. Große Säle für Vereine und Gesellschaften. Nähere Auskunft durch das Verkehrskomitee. 3465a

Pfingst-Ferien im Schwarzwald.

Burg-Hotel Billingen-Kirnach

Schwarzwaldbahn 800 m ü. M.
Bestempfohlenes, erstklassiges Haus in unvergleichlich schöner Lage. Von Karlsruhern sehr beliebt.
Anerkannt gute Küche u. Weine. Volle Pension mit Zimmer für 3 Tage von M. 20.— je nach Zimmer.
Karlsruhe ab: 6³⁰, 8⁰⁰, 10³⁰, 12³⁰, 6¹⁵ Uhr.
Billingen an: 10¹⁵, 11⁴⁵, 4⁰⁰, 6³⁰, 9³⁰
Vorbestellung erwünscht. Telefon 75 Billingen. Garage. 39a.2.2 A. Kinast, Bes.

3398a

Badischer Schwarzwald-Luftkurort

-Windeck-

410 m ü. M. — 1 Stunde v. d. Stadt Bühl, Ottersweier und Bühlertal und in nächster Nähe gr. Hochwald, aussicht. geleg., auch Ausflugsort für Vereine und Gesellschaften. Man verl. Prosp. Es empfiehlt sich Ed. Grassel.

Vöhrenbach, bad. Schwarzwald, 800 m ü. d. Meere.

Rings von Bergen eingeschlossen; prächtige Tannwäldungen in unmittelbarer Nähe, mit vielen bequemen Spazierwegen, Pavillons, Ruhebanken und Schutzhütten. Gut markierte Wege für Höhenwanderungen und größere Waldspaziergänge. Modern eingerichtete städtische Badeanstalt, großes Schwimmbad u. Einzelbäder. Elektrische Beleuchtung. Gelegenheit zur Forellenzucht. Prospekt und nähere Auskunft durch den Verschönerungs-Verein. 5070a.10.1

Bad- u. Luftkurort Liebenzell

Schönster Teil des württ. Schwarzwaldes.
Schnellstation: Frankfurt-Flörsheim-Norb-Friedenstadt.
Altbekanntes Thermalquellen bei Frauenkranheiten, Rheumatismus, Nervenleiden, Erkrankungen der Schleimhäute. — Prachtige Tannenwälder. — Ideale Sommerfrische.
Wohlfühlgewaldwege, Kuranlagen, Lesesaal, Kurmusik, Arzt, Apotheke, Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Villen, Privatwohnungen. Prospekt durch das Stadtschultheissenamt.
Ausserdem versenden Spezial-Prospekte: Oberes Bad, Besitzer: W. Dekker; Unteres Bad, Bes.: Oscar Koch; Adler, Bes.: Ernst Schönlank; Hirsch, Bes.: Louis Jollasse; Ochsen, Bes.: Gebr. Emendörfer; Sonne mit Dependence, Bes.: K. Hartmann.

1890 von Dr. Stemmer gegründet. Neu u. modern eingerichtete Kuranstalt für erholungs- und abhärtungsbedürftige Rekonvaleszenten aller Art, für Nervenleiden, Rheumatismus, Lähmungen, Ernährungs-, Stoffwechsellkrankheiten.
Sool-Bäder, Moor-, Dampf- und Kohlensäurebäder, Massagen, Vibrationsmassage, Diätikuren, Fango-behandlung. Prospekt franko. Telefon 24.
491a.7.14.1 M. Schultheiss Erben.

Kindererholungsheim Bergzabern (Hals).

Aufnahme von Mai bis Oktober. Waldreiche Gebirgsgegend. Beste Verpflegung. Vollen Familienanschluss. Prospekt auf Wunsch.
4183a Lehrer Hager.

Pfingst-Ferien!

Rappenaubad-Hotel zur „Saline“.

Solbad, herrliche Umgebung, prächtige Hochwäldungen, gute Verpflegung, mäßige Preise.
4445a.3.3 L. Egly, Inhaber.
Telephon Nr. 6.

Luftkurort Eichenberg

Von Seengen am Hallwilersee (Schweiz) Telephon
Serrl. Rundblick. Staubfr. Luft. Tannenwälder. 650 m ü. M. Preis M. 3.60 bis 4.— per Tag, alles inbegriffen. 4 Mahlzeiten. Eig. Landwirtschaft u. Ruberwerk. Stat. Vöhrbach. S.T.B. Prosp. gratis. 4116a

Bad Schimberg

bei Luzern
Auto-Service ab Stat. Entlebuch 50 Min

Alpenluftkurort I. Na. 1425 m ü. M. 150 Betten. Großartiges Gebirgsparorama. Tannenwälder. Reich. Spaziera. Stärkste Natrium-Schwefelquelle der Schweiz. Kraft. Eisena. Sulfur. Grotte u. Bäder. Nieren-, Darmleiden, Diabetes, Gallenleiden, Blutharnt, Verbohrtheit, Rekonvaleszenz, Krampf, d. Atmungsorg., Asthma. Inhalatorium. Kurarzt. Nähere Prospekt. Fallegger-Wyrsch, Bes.

Offenburger

Losc à i Mark. Ziehung am 14. Juni 1911. Gesamtwert

30000 M.
14 Gewinne
15400 M.
536 Gewinne
14600 M.

11 Lose 10 M. Porto. List. 25 Pf. empfiehlt Lottoria-Unternehmer

J. Stürmer

Strassburg i. E., Langestr. 107.
In Karlsruhe: Carl Götz, Liebelstrasse 11/15, Gebr. Göhringer, Kaiserstr. 60, E. Schwabacher, Annelienstrasse 22. 4912a.12.5

Lacke 5817a

Oelfarben

STRICHFARBEN
MÖBELPOLITUREN
BRONZEN-LEIM
BODENWISSE

Fussbodenlacke

Pinsel, Bodenoelc etc.
Farben, Lacke für alle Industriezweige.
FARBENFABRIK A. SCHAEFFER
Waldstr. 14 d. Colosseum.

Lebende Rheinische Seefische

sowie alle Sorten empfiehlt billigst
August Enz Wwe.
Karlsru. 12. Telephon 454.
7207*

Ital. Hühner, beste Legeh., Zucht- und Haßgefägel.
Brüter, Gänse, Enten, Trut- und Perlhühner, zerlag. Ställe, Brutöfen u. alle zur Geflügelzucht nötigen Geräte.
Katalog kostenfrei. 34a
Geflügelhof Merantheim 148.

Viktor Merkle,

Karlsruhe, Kaiserstr. 160.

Frische Blauflecken
Neue Mattesheringe
Maltahartoffeln
Schwebinger Spargeln
täglich frisch. 8613

zu verheiraten.

Geschäftsmann, kath., 30 Jahre alt, solide Lebensweise, wünscht sich mit einem tüchtigen, häuslich erzogenen Mädchen vom Lande oder dgl. Dienstmädchen al. Religi. sof. erbeten.
Vermögen erwünscht. Vermittlung erbeten. Verschwiegenheit zugesichert.
Offert. mit Bild unt. Nr. 5164a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

= Heirat! =

Fräulein, protest., mit etwas Vermögen, häuslich und erfahren, wünscht eheliche Bekanntschaft zu machen zwecks Heirat, mit gebild. Herrn in den 30er Jahr, von großer Figur und in gesicherter Lebensstellung. Gefl. nicht anonyme Off. entl. m. Bild u. Nr. 517781 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. Diskretion Ehrensache.
Bessere Dame vermittelt

Heiraten

auf feine und diskrete Weise. Annon. zwecklos. Offerten unter Nr. 5124a an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 2.2

Die Preise auf sämtliche Damen- u. Mädchenhüte

sind bei hervorragender Auswahl, wegen vorgerückter Saison ganz bedeutend, teilweise bis zur Hälfte des bisherigen Wertes herabgesetzt.

Rabattmarken. Trauerhüte in grosser Auswahl. 8619

Für Pfingsten

empfehle besonders

Weisse und bunte Herren-Oberhemden
Kragen und Manschetten
Herren-Krawatten in allen modernen Farben
Damen-Spitzen-Kragen und Jabots
in allen Arten und Preislagen.

Franz Perrin, Detail, Inh. Carl Ludw. Pressel

Karlsruhe Kaiserstrasse 124. 8628

Gersau am Vierwaldstättersee

Hotel und Pension des Alpes.

Bestempfohlenes, familiär geführtes Haus. Südsüd, ruhige, freie Lage. Prachtige Aussicht, 3 Minuten von der Dampfschiffstation.
Pensionen v. Fr. 4.50 — 6.—
U. Zürcher, Besitzer.

Mathildenbad, 26% Sole, Wimpfen

(das heil. Nottenburg) liegt malerisch, staubfrei ob dem Neckar.
Pension von 4 M. an. 4181a

Mk. 12.50
Mk. 14.50
Mk. 16.50

Herren-Stiefel und Halb-Schuhe

schwarz und farbig
Neueste moderne Formen

Loew-Hoelzle

Schuhwaren-Haus
Kaiserstrasse 187. 6913.2.2

Globin

besten Schuhputz

In großen Dosen à 20 Pf. überall zu haben.

Erstklassigen Klavier-Unterricht

mit bekanntem Erfolg erteilt (auch an Anfänger) 817888
Frau Schulin-Wettach, Markgrafenstraße 36, 8. Etod. Preis 6 Mark pro Monat. Sprechstunde nur Samstag 11—6 U. Ein gut erhaltener Kinderwagen ist zu verkaufen. 817917.2.1
Haus Thomastrasse 9, parterre. 817970

Sobellspähne

Ein Wagen Maschinen-Sobellspähne kann abgeholt werden in der Scheinerei Dirlschtr. 44.

Bäckerei.

Meine Bäckerei auf dem Lande wird veräußert gegen größere in einer Stadt.
Näh. Auf. Windstrasse 9. 817912

Wurstfiliale!

In tüchtige, saubere, branchenfunde Verkäuferin auf eigene Rechnung, oder Kautions sofort zu vergeben.
Offerten unter Nr. 5162a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Seltener Gelegenheitslauf.

Schneider-Nähmaschine, auch rückwärts nähend, wenig gebraucht, unter Garantie zu verkaufen bei Karl Gernhart, Maschinenfabrik, 817908 Blumenstr. 12, Eichenberg.

Gaskocher,

ausgezeichnet, mit Doppelheizer und schönem Reich. Bügelstein-Apparat, wie neu, sowie ein schwarzer und ein farbiger Gehrod mit Beste für mittlere Figur sehr billig zu verkaufen.
817916 Dorfstraße 7, 5. Etod.

Herd

sehr gut im Brand u. gut erhalten, billig zu verkaufen.
817583 Kaiserstr. 36a, 4. Et.

Wegen Wegzug von hier ein sehr. Küchenschrank zu verkaufen.
817672 Hauptrechtstraße 42, II.

Ein fast Herren-Belamantel, neuer, garantiert 800 Mark gekostet, für 60 Mark abzugeben. Zu erfragen unter Nr. 817914 in der Exped. der „Badischen Presse“.

Einige Anaben-Anzüge zu ertrag. bis. einige Herren-Anzüge zu 9 und 12 M. pro Stück, auch einige Damenkleider sehr billig und einzelne Westen zu 90 Pf. abzugeben.
817915 Marienstr. 28, 3. Etod.

Schöner Sportwagen

in ein. Gebl. für 80 Mark abzugeben. Zu verkaufen. 817907 Westendstr. 6, part.

Prinzehkleid

Spitzenbluse und Jacke, modern, für schlanke Figur, für 18 M. zu verkaufen. 1 Herrenanzug, mittl. Figur, 18 M. 817900 Philippstr. 33, 4. Et. 2.